

*Bischof Ortlieb von Chur und Johannes Hopper, Propst des Churer Domstifts, urteilen im Streit zwischen **Simon Brandis**, Kaplan am Marienaltar in der Kapelle **St. Florin** in **Vaduz**, und **Paulin Conzett** von Ludesch und seinen Miterben über den Zehnten im Kirchspiel Ludesch. Der strittige Zehnt war von Hans Mayser, dem vormaligen Kaplan des Marienaltars, für einen Zins von 10 lb. und 145 lb. Ehrschatz als Erblehen an Paulins Vater Rudolf Conzett verliehen worden. Simon von Brandis focht den Vertrag an, worauf sich die Parteien auf den Dompropst und den verstorbenen Domdekan M. Lenhard Märcklin als Richter einigten. Daraufhin wurde entschieden, dass Simon Brandis den zu seinem Altar gehörenden Zehnten erst wieder erhalten soll, wenn er die Summe von 145 lb. Konstanzer Münze Feldkircher Währung an Conzett zurückgezahlt hat.*

*Or.: HStA Stuttgart, B 522, M U 30. – Pg. –2 Siegel von Ortlieb von Brandis und Johannes Hopper anhangend.*

*Regest: LUB II (sf).*

a) Wir **Ortlieb**<sup>1</sup>, von gottes gnaden bischoue zu Chur<sup>2</sup> b) vnd wir, c) Johans Hopper<sup>3</sup> thümprobst derselben stiffe, tünd kund mit disem brieue d) von der l ansprach vnd zwiträcht wegen, so denn entsprungen vnd bissher gewesen sind, zwüschen vnsern andächtigen vnd besonder lieben hern **Symon Brandiss**<sup>4</sup>, l capplon vnser liebe frowen altäre in der capellen Sant Florin<sup>5</sup>, in dem dorff **Vaduz** gelegen, ains tails vnd Paulin Conzetten von Ludesch<sup>6</sup> lvnd siner miterben des andern tails, herrürnde, von wegen des halben tails des grossen vnd clainen zehenden des ganzen kilchspels Ludesch, vssgenommen l win vnd kelber zehend, zü dem obgemelten altäre gehörnde. Der denn von hern Hannsen Mayser sãligen, wylent capplon desselben altãrs Rũdolffen l Conzetten, des genanten Paulins vatter, vmb zehen pfunt pfennig jãrlichs zins vnd hundert vierdzig vnd fũnf pfunt pfennig erschaz zü ainem l erplehen verlihen worden ist. Vnd aber der benant herr Symon maint, das sãlher contract nit rechtlich beschehen. Desshalb das solichs von l ainem bischoff von Cur, dem thümprobst, oder von dem Hailigen Stũle<sup>7</sup> zü Rom<sup>8</sup> nit verwilliget sye. Vnd darums den obgenanten Conzetten l gen Rome citiert vnd desshalb ain commiss von dem Hailigen Stũle an vns, obgenanten thümprobst erlangt hat. Vnd aber wir, obgenanter l bischoff Ortlieb mit baiden obgenanten parthyen gũttlich gerett, das sy vnns zü baidersitt verwilliget haben. Der spenn vff vnns, den l thümprobst vnd maister Lenharten Märcklin thümtechan sãligen ze komen, vnd nãch dem im derselb techant mit tod abgangen ist, sind sy baidere l sitt sãlicher spenn vff vnns baid, als wilkürlich richter komen. Daruff wir baiden obgenanten parthyen tag fur vns gen Chur gesetzt, den sy l also zü baidere sitt gesũcht vnd daruff ir clag, antwurt, vnderred vnd nachrede ingeschriff nach form des rechten. Dessglichen ire brief fũr vns l zu recht gelegt, die wir aigentlich vnd gnũgsam gehõrt haben, vnd vff inhalt der brieue ouch nach clag, antwurt, rede vnd widerrede l von baiden tailen bescheen, ist hierinne vnser rechtspruch mit wolbedãchtem mũt vnd gũtem rãte also syddemal vnd das erplehen des obgemelten l zehenden von hern Johanssen Mayser sãligen nit genũgsamlich nach form des rechten volfurt vnd bescheen ist.

Wenn denn herr **Symon Brandiss**, l oder sin nachkomen capplôn der obgemelten pfründ dem vorgenanten Paulin Conzetten vnd sinen mithafften oder irn erben die obberurten l summe gelz, nemlich hundert vnd fünff vnd vierdzig pfunt pfennig costenzer münz, veltkircher werung widergebent, das denn dieselben l Conzetten oder ir erben, den gemelten zehenden mit allen sinen rechten vnd zûgehörden von stund an one alles verziehen intrag vnd l hindernüss widerumb an die obgemelten pfründ komen vnd volgen lāssen sōllent, trūwlich vnd ône alles geuārde. Die wile sy aber die obgemelten l summe gelz nit geben vnd den vorberūrten zehenden damit erlōst hōnd, das denn der obgenant Paulin Conzett vnd sin miterben denselben l zehenden innhaben, prūchen vnd niessen sōllent, immer solang, biss das der vmb die obbestympten summe gelz, als vorgemelt ist, von in erlōst l wirt. Vnd behalten vns selbs in disem spruch vor von des costen vnd schaden wegen den rechtlich zû taxiern vnd moderiern nāch glichen l zimlichen vnd pillichen dingen vngeuarlich. Des zû vrkund, so haben wir baide vnnsere insigel tūn hencken an disen brieue der l geben ist vff mittwochen nāch dem sonntag Letare ze mitteruasten des jārs, do man zalt von Cristi vnsers lieben herren gepurt l vierzehenhundert vnd im ain vnd sybenzigisten jare.

<sup>a)</sup> *Initiale W xx cm.* – <sup>b)</sup> *Initiale V xx cm.* – <sup>c)</sup> *Initiale J xx cm.* – <sup>d)</sup> *Initiale V xx cm.*

<sup>1</sup> *Ortlieb v. Brandis, Bischof v. Chur 1458-1491.* – <sup>2</sup> *Chur, Stadt u. Bistum, GR (CH).* – <sup>3</sup> *Johannes Hopper, Domprobst 1460-1483.* – <sup>4</sup> *Simon Brandis, illegitimer Sohn von Wolfgang VI. v. Brandis, Kaplan in St. Florin, Vaduz.* – <sup>5</sup> *Kapelle St. Florin, Vaduz.* – <sup>6</sup> *Ludesch, Vorarlberg (A).* – <sup>7</sup> *Heiliger Stuhl (Vatikan).* – <sup>8</sup> *Rom, Stadt (I).*